

## AKZENTA AG: Bosse bleiben weiter in Untersuchungshaft

Neubeuern/München - Die vier inhaftierten Akzenta-Bosse bleiben weiter im Gefängnis. Das teilte Oberstaatsanwalt Dr. Rüdiger Hödl am 20.10.2006 auf Anfrage des Oberbayerischen Volksboten mit. Das Oberlandesgericht München (OLG) lehnte die Haftbeschwerde jetzt ab. Laut Akzenta ging es dabei nur um einen der vier Inhaftierten.

Die anderen drei Haftbeschwerden hätten Akzenta-Anwälte selbst zurückgezogen. Indessen geht das Rätselraten um die Neubeurer Firma fast fünf Monate nach der Großrazzia und den Festnahmen weiter. Wie sind die Verträge einzustufen, die von der Akzenta AG mit ihren Partner- und Tochterfirmen abschlossen wurden? Handelt es sich um Luftschlösser, Draufzahlgeschäfte oder sprudelnde Einnahmequellen? Darüber sind die Meinungen weiter geteilt.

Für das Hydropolis-Projekt hat die Akzenta - entgegen anders lautenden Aussagen - tatsächlich drei Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Das geht aus Unterlagen hervor, die Akzenta-Sprecher Alexander Pohle jetzt der Zeitung zur Verfügung stellte. Demnach wurde ein Kredit zur Verfügung gestellt. Das Geld floss allerdings nicht von der Akzenta AG an die Crescent Hydropolis Resorts PLC, die an der Börse gehandelt wird und weltweit den Bau von acht Unterwasserhotels (eines davon auf Dubai) plant. Das 90-Tage-Darlehen floss vom Konto einer Akzenta-Tochter, der Partner Beteiligungs GmbH Dubai, der Crescent Investment Management (CIM), einer Crescent-Hydropolis-Tochter, zu. Von Luftschlössern und Scheingeschäften kann also keine Rede sein, so Pohle weiter.

Die drei Millionen Euro wurden im Juni 2005 überwiesen. Eigentlich sollten drei Monate später die drei Millionen Euro samt einer Provision von 400.000 Euro zurückfließen. Doch bisher wurden nur 1,5 Millionen Euro zurückgezahlt. Das ruft wiederum Akzenta-Kritiker auf den Plan, die dadurch ihre Vorwürfe untermauert sehen, wonach die Akzenta-Chefs die Kunden bewusst getäuscht und geblendet hätten. So hätten die Firmenbosse die „tolle Geschichte“ vom Millionendeal auch vor mehreren hundert Zuhörern stets als erfolgreich abgeschlossen verkauft. Sollte es beim jetzigen Stand bleiben, dann wurden aber nicht 400.000 Euro verdient. Dann wurden in Wirklichkeit 1,5 Millionen Euro in den Sand gesetzt, so ein Ex-Mitarbeiter. Welche Zeitformel im Zusammenhang mit dem Deal verwendet wurde („Wir haben bekommen“ oder „wir werden bekommen“) - auch dazu sind die Meinungen weiter geteilt.

Sind die fehlenden 1,9 Millionen Euro - 1,5 Millionen Kreditrückzahlung und 400000 Euro Profit - tatsächlich für die Akzenta-Gruppe verloren? Sprecher Pohle, der von 1999 bis Mai 2000 Geschäftsführer des Arbeitgeberverbands der finanzdienstleistenden Wirtschaft (AfW) war, beteuert, dass aufgeschoben in diesem Fall nicht aufgehoben ist: „Die Akzenta weiß sicher, dass Hydropolis gebaut wird und als Aktionär der Hydropolis würde es keinen Sinn machen, dem Projekt Schwierigkeiten durch die Rückforderung der Summe zu bereiten. Die Ansprüche bleiben ja in jedem Fall erhalten.“ Die Akzenta erhalte zudem für ihr Entgegenkommen zusätzlich eine beträchtliche Menge Aktien, so dass durch die Stundung eigentlich ein wertschöpfender Effekt eintrete.

Doch die Staatsanwaltschaft München II, die weiterhin wegen „Bildung einer kriminellen Vereinigung, gewerbsmäßigen Bandenbetrugs in Millionenhöhe und gewerbsmäßiger Untreue sowie Steuerhinterziehung“ ermittelt, überzeugen diese Zahlen nicht. Es herrscht weiter dringender Tatverdacht, so Oberstaatsanwalt Hödl, der mit seinen Fahndern auf der Suche nach wertschöpfenden Geschäften von Tragweite offenbar noch nicht fündig geworden ist.

Weitere Kernfragen: Wie wurden die Gelder verteilt? Und: Wieviel Geld haben sich die seit 30. Mai inhaftierten Vorstände selbst genommen? Ende November müssen die Ermittler dem OLG erste Ergebnisse vorlegen. Dann verstreckt die so genannte Sechsmonatsfrist, binnen derer die Staatsanwaltschaft den Nachweis erbringen muss, dass sie nach dem Beschleunigungsgrundsatz ermittelt.

Quelle: Zeitungsbericht vom 21./22.10.2006 Oberbayerisches Volksblatt Rosenheim

23. Oktober 2006

**Knütgenstraße 4 – 6 D – 53721 Siegburg** [www.rechtnfo.de](http://www.rechtnfo.de) + [www.kapital-rechtnfo.de](http://www.kapital-rechtnfo.de) Fon 02241 – 1733-0 Fax 02241 – 1733-44 eMail [info@rechtnfo.de](mailto:info@rechtnfo.de)

Der Inhalt der Internetsite [kapital-rechtnfo.de](http://kapital-rechtnfo.de) und dieses Ausdrucks dient ausschließlich der allgemeinen Information für den persönlichen Interessenbereich des Benutzers, wobei dieser für jegliche Art der (Nicht-)Nutzung der Informationen selbst verantwortlich ist. Die Information ist lediglich für Nutzer innerhalb der Bundesrepublik Deutschland bestimmt und **ausdrücklich nicht** für Nutzer anderer Staaten vorgesehen. Die Kanzlei Gödecke übernimmt **keine Haftung** für die Auswahl, Vollständigkeit oder Exaktheit der bereitgestellten Informationen als auch für die aus der Verwendung der Informationen durch den Benutzer resultierenden Ergebnisse. Insbesondere werden keine rechtlichen, betriebswirtschaftlichen, steuerrechtlichen oder andere Empfehlungen gegeben oder Mandatsbeziehungen begründet; dieses gilt sowohl für Regelungen etc., die für die Bundesrepublik Deutschland Anwendung finden als auch bzgl. anderer Rechtssysteme. Alle Informationen sind jedoch mit großer Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen erhoben worden.

Die bereitgestellten Informationen sind nicht auf besondere Bedürfnisse einzelner Personen, Personenmehrheiten oder Einrichtungen abgestimmt, weshalb die unabhängige Untersuchung, fachliche Beurteilung und individuelle Beratung durch fachlich versierte Berater (Anwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer), die auch die Einhaltung von Fristen prüfen, nicht ersetzt werden soll. Gesetze und Vorschriften ändern sich ständig und können nur auf konkrete Situationen angewandt werden.